



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Das Fest der Sucher

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.9.12

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2589](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2589)

Das fest der Sünden.

Das fest der langen Reise, die zum Ziel kommt. Wir stehen alle unter dem Eindruck des Endes der langen Reise unseres lieben Herrn Pfarrer, die mich zu Ende gegangen ist. Und damit be-  
kannst das fest der wandernden Wirtin mit friss-  
heit eine besondere Note. Wenn wir so unmittelbar  
dar erleben, wie ein Reise zu Christus zu Ende geht  
und zum Ziel kommt, dann hat ein Bestimmung  
von dem wandernden Menschen auf einmal einen  
besonderen Aktualität.

Der Mensch ist ein Wanderer, oft ein Herumirren-  
der, manchmal ein bei im Kreis geht, manchmal  
ein Zirkon, ein orientierungslos Wanderer. Wenn  
der Wanderer das Ziel vor Augen hat, ein Ziel, das  
Christlich Heiligt bietet, dann ist er kein Reisender,  
oder Herumstründer, Wanderer - dann ist er ein  
Pilger. Darum ist die Wiederentdeckung der Wallfahrt  
in unserer Zeit ein so positives Signal:  
Wir sind auf dem Weg zum Ziel, wo die Geborgen-  
heit wartet: Ob das zum Scharf, Kalkbrennen,  
Locherbad, Mariarell, Jerusalem, Rom, Santiago  
oder Tairi heißt, ist egal. Der Wanderer  
mit Ziel ist ein Pilger. Die Weisen, die uns viel  
Hilfsleistungen aufgebunden sind in ihr Abenteuer, warum nicht  
auch sie? ein facher Wanderer, sondern Pilger.

Und die Weisen waren nicht ganz allein. Es ist  
eine kränzlich mit ihnen gegangen. Von Anfang an.  
Schon in ihrer merkwürdigen astrologischen Brückung  
des Sterns. Der Jupiter galt in Mesop. als Königsterne  
Saturn als Symbol für Westland, für Palästina. Nach  
alle 500 Jahre rücken diese beiden Sterne ganz nahe  
zusammen. Ich habe es 1947 gesehen. Ein Jahr  
war das auch so. Das ist wahrscheinlich der Stern der  
Wirtin der ihnen Vorrat hat: König im West-  
land. Und die irakische Botschaft zum Erlöserk-  
nigs war auch in Mesopotamien bekannt. Und  
so waren sie nicht ganz allein. In Stern war bei  
Ihnen, und wir den Stern Gottes Vorsehung.

Es gibt eine Legende. Da sei ein Mensch gestorben  
und zu Gott gekommen. Und der Herr hat zu ihm  
gesagt: "Geh zu dem Leben noch einmal zurück  
denn du siehst, daß ich immer bei dir war..."  
Und dann sind sie zurückgegangen - und tat-  
sächlich - überall waren zwei Spuren, die Spuren der  
Mensch und die Spur der Herren. Aber dann sind  
sie zu einer Wüste gekommen - das war eine be-  
sondere schwierige Zeit im Leben dieses Menschen  
gewesen. Und tatsächlich - das war eine  
Spur. "Stehst du, hat der Mensch zu Gott gesagt: da  
war ich allein gelassen, ich hab gespürt, daß du nicht  
neben mir bist..." "Nein, hat Gott gesagt, 'weil du',  
warum bist du eine Spur ist? Durch diese Strecke  
habe ich dich getragen..."

Wir sind Wanderer, Pilger,  
aber wir sind nie allein.

Das sagt uns das fest der Weisen aus dem Hagen-  
land, und das sagt uns auch unser lieber Herr  
Pfarrer drüber in der Tolankapelle.

Wir sind Pilger  
aber wir sind nie allein...

12  
12/13